



INTERESSIERTE ZUHÖRER Die 89-jährige Silja Walter, Schwester Hedwig, las zum Dank für das Ehrenbürgerrecht von Mümliswil-Ramiswil im Museum «HaarundKamm» aus alten und neuen Texten. Es ist ihre dritte Ehrenbürger-Ernenennung, denn seit 1984 ist sie Ehrenbürgerin von Rickenbach und seit 2003 Ehrenbürgerin von Würenlos. AE

In gemütlich-intimem Rahmen

Mümliswil Die Ehrenbürgerrechts-Verleihung an Silja Walter war auch eine Art Familientreffen

Am Samstag überreichte die Bürgergemeinde Mümliswil-Ramiswil ihrer neuen Ehrenbürgerin, der Dichterin Silja Walter, die Urkunde. Danach stellte die 89-Jährige alte und neue Texte vor.

FRÄNZI RÜTTI-SANER

Die Bürgerstube im Bürgerhaus zu Mümliswil war am vergangenen Samstagmittag bis auf den letzten Platz besetzt. Familienangehörige, Freunde, Vertreter der Einwohner- und der Bürgergemeinde Mümliswil-Ramiswil waren erschienen, um ihrer neuernannten Ehrenbürgerin, der Benediktinerin Schwester Hedwig, besser bekannt unter ihrem bürgerlichen Namen Silja Walter, die Ehrenbürgerurkunde zu überreichen (siehe «Sonntag»). «Ein solch grosses Familientreffen hat es schon lange nicht mehr gegeben», meinte denn auch einer der vielen Verwandten der weitverzweigten Familie Walter, die

alle stolz auf ihr Bürgerrecht von Mümliswil-Ramiswil sind, obschon viele von ihnen das Dorf und die Fabrikantendynastie Walter nur noch vom Hörensagen kennen. Unter den Gästen war auch der bisher noch einzige Ehrenbürger von Mümliswil-Ramiswil, Bruno Häfeli.

Persönliche Begegnungen

Bürgergemeindepräsident Peter Jaeggi war auf die Anwesenheit der Gäste sichtlich stolz. Denn zur Begleitung von Silja Walter war die Priorin des Klosters Fahr, Irene Gassmann, mitgekommen, sowie die Herausgeberin und Kennerin der Schriften von Silja Walter, Ulrike Wolitz.

Der ehemalige Pfarrer von Dornach, der Mümliswiler und langjährige gute Bekannte der Schriftstellerin, Ernst Eggenschwiler, hielt vorab eine persönliche Laudatio. Darin berichtete er von seinem ersten Zusammentreffen mit der Dichterin anlässlich des Kirchenjubiläums von

Dornach, wofür Silja Walter das Mysterienspiel «Der Dornbusch blüht» verfasste. Seit ihr Geburtshaus in Rickenbach verkauft wurde, hat es Eggenschwiler übernommen, die frühen Schriften und Manuskripte der Dichterin zu sichten und zu katalogisieren und ist – wie er sagte – dabei schon auf so manchen Schatz gestossen. «Doch trotz der Abgeschiedenheit des Klosters Fahr, in dem Schwester Hedwig seit 1948 lebt, ist sie doch an den wesentlichen Fragen des Lebens interessiert», so der Laudator. Auch wenn er noch die Episode zum Besten gab, in der die Nonne einmal während einer Autobahn-Fahrt den Pannestreifen als Fussgängerstreifen bezeichnete.

Cousin und Verleger Toni Scherrer aus Fribourg zeigte sich überzeugt, dass dank der guten Gene der Familie Walter noch lange mit dichterischem Schaffen von Silja Walter zu rechnen sei, und Ulrike Wolitz schloss mit dem Gedanken,

dass Silja Walter mit ihrem Werk auf der «Suche nach einem neuen Menschen sei, der aus dem Leibe Christi geboren wird».

Neues Buch in Arbeit

Nach der Übergabe der schön gestalteten Urkunde begab sich die Gesellschaft ins Museum «HaarundKamm», wo eine Lesung mit der Dichterin auf dem Programm stand. Zahlreiche weitere Interessierte fanden sich noch ein und bekamen so die seltene Gelegenheit, einer Lesung mit Silja Walter beizuwohnen. Diese las Ausschnitte aus ihrem Buch «Der Wolkenbaum» und stellte auch Texte eines derzeit in Arbeit stehenden Manuskriptes vor, in welchem sie die Geschichte ihrer Familie erzählen wird.

Im «HaarundKamm» geht die Lesereihe «Lebensgeschichten» weiter. Am 2. März hält Corinna Jäger ein Referat zum Werk von Otto F. Walter.